

Intervall

Nach Durchsicht und eingehender Beschäftigung mit der Künstlerbuchsammlung der Bibliothek und des Archivs der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB) zusammen mit Bettina Wija-Stein bot es sich an, wieder einmal mit diesem Metier eine intensive Auseinandersetzung zu wagen.

Im Sommersemester 2016 wurden Studierende der HGB und des Deutschen Literaturinstitutes Leipzig (DLL) im Rahmen des Grafikseminars Christiane Baumgartner eingeladen, über das Medium Buch unter Einbezug des Themas „Intervall“ nachzudenken und mit ihrer Arbeit auf die besonderen Gegebenheiten dieser sehr persönlichen Kunstform einzugehen. Dabei gab es nur zwei Vorgaben: die Form des Buches – also das Zeitbezogene, durch Abschnitte unterbrochene des Mediums – musste inhaltlich Sinn ergeben. Außerdem sollten alle Bücher als kleine Auflage, möglichst unter Verwendung der traditionellen grafischen Techniken von den Teilnehmern selbst produzierbar sein und ein einheitliches Format haben. Ziel war es, am Ende

des Projekts alle entstandenen Werke in einer Kassette oder einem Schuber zusammenzufassen.

Idealerweise sollten sich Studierende der Literatur, der Fachrichtungen Malerei/Grafik und Buchkunst/Grafik-Design zusammenfinden, um gemeinsam ein Werk zu schaffen.

Nach einem eintägigen Symposium, welches dem gegenseitigen Vorstellen der eigenen Arbeiten – entweder als Bilder, Arbeitsproben oder schon fertig gestalteter Bücher und im Falle der Studierenden des Literaturinstituts vorgetragener Texte – gewidmet war, fanden sich kreative Gruppen zusammen, die gemeinsam an einem Buch arbeiten wollten. Danach gab es wöchentliche Treffen, bei denen die jeweiligen Arbeitsstadien vorgestellt und besprochen wurden. Es war eine sehr intensive Zeit – diskursiv wie produktiv – in deren Folge sieben Künstlerbücher mit unterschiedlichem Charakter als ein ausdrucksstarkes und konzentriertes künstlerisches Werk hier vorliegen.

Für mich als bildende Künstlerin und Vertretung der Professur für künstlerische Lehre in den künstlerischen Druckwerkstätten ist die Wahl der Themen, die sich in Bereichen wie Obsession, Landschaft, Trauer, Intimität und Erinnerung bewegen, sehr interessant. Auch war es großartig die Dynamik, den Enthusiasmus und die Energie, die das Projekt auslösten, mitzuerleben.

Besonders möchte ich darauf hinweisen, dass es sich bei allen Texten um Erstveröffentlichungen handelt. Natürlich wurden auch alle Bild- und Gestaltungsideen und in einem Fall sogar der Schriftschnitt extra für das Buchprojekt entwickelt.

Teilweise mussten Texte umgeschrieben werden, um im jeweiligen Buchkonzept zu „funktionieren“, Bilder wurden erstellt, verändert und dahingehend angepasst, dass das jeweilige Gesamtwerk stimmig und harmonisch ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Prof. Dr. Hans-Ulrich Treichel und der Studierendenvertreterin Özlem Özgül Dündar vom DLL bedanken.

Mein besonderer Dank gilt Bettina Wija-Stein, der Künstlerischen Mitarbeiterin in der Werkstatt für Bucheinband der HGB Leipzig, ohne die dieses Projekt nicht zustande gekommen wäre und die es als Co-Betreuerin ganz entscheidend gefördert hat.

Außerdem vielen Dank an die Leiter der Künstlerischen Werkstätten für Holzschnitt, Radierung und Siebdruck sowie an Johannes Oestinger, den Leiter der Grafischen Werkstätten der HGB und seinen MitarbeiterInnen für die Koordination und Herstellung des sehr vielfältigen und aufwändigen Projekts.

Ganz herzlichen Dank an Stefanie Pojar und Sten Gutglück, die mir bei der Organisation, Planung und Durchführung eine unerlässliche Hilfe waren.

Christiane Baumgartner, Sommer 2016

Stalking

1 Stalking

Malwine Stauss, Zeichnung und Gestaltung

Ausgangspunkt für das Buchprojekt war eine Analyse obsessiver Handlungen. Ronya Othmann und Malwine Stauss befanden sich in einem Zyklus des Protokollierens und Skizzierens eines fremden Privattraumes. Aus dem Sammeln und Dokumentieren privater Szenen wuchs ein Prozess des Eindringens in den intimen Raum einer unbeteiligten Person. Die Uneinigkeit über den Umgang mit dem vorhandenem Material und der Verantwortung, die darin liegt, wurde zum Konflikt. Aus diesem Grund endete die Zusammenarbeit. Was übrig bleibt, ist eine visuelle Dokumentation und ein freier Raum.

Druck	Siebdruck
Papier	Surbalin 115 g/qm
Schrift	Akzidenz-Grotesk
Bindung	Knotenfadenheftung

frag mich nicht, was

ich hier

soll, ich

2 frag mich nicht was ich hier soll, ich bin nur zufällig hier

Tim Grützner, Typografie und Gestaltung
Ronya Othmann, Text
Malte Pätz, Grafiken

„Wir tasten im Dunkeln, weil wir unseren Augen nicht trauen und weil uns daher das Wahrscheinliche nicht mehr erscheint, sondern wir es erst [...] aus Punkten zusammensetzen müssen.“ – Vilém Flusser

Wir betrachten das Buch als ein Objekt. Es besteht aus Flächen, die sich aufschlagen lassen. Zwischen ihnen verbirgt sich ein Text aus Zeilen, die durchbrochen sind. Die Punkte werden zu Platzhaltern von Leerstellen und Textzeilen zugleich. Sie sind Gesten der Wiederkehr, als Abdrücke auf einem fremden, leeren Untergrund. Im Innenraum der Seiten befinden sich versteckte Bilder. Sie geben Hinweise auf Haut, die nach innen gestülpt wurde.

Druck	Siebdruck, Linoldruck
Papier	Chromolux Color 250 g/qm
Schrift	Circular Book
Bindung	Knotenfadenheftungen

Perigäum

Alexandra Berg, Typografie
Lea Sauer, Text
Gemma Wilson, Illustration

Weinen, Niedergeschlagenheit, das Gefühl eines großen Verlustes – das ist Trauer. Allgemein scheint die Vorstellung davon, wie man den Tod eines geliebten Menschen zu verarbeiten hat, sehr starr zu sein. Was aber, wenn all diese großen Gefühle ausbleiben? Lea Sauer beschreibt in „Perigäum“ den Verlust von drei Menschen und die Zerrissenheit, diesen Verlust in ein gesellschaftlich anerkanntes Muster einzuordnen. Die Gegensätzlichkeit zwischen wirklich Gefühltem und der Vorstellung von Trauer zeigt sich auch in der grafischen Umsetzung. So wurden die Illustrationen von Gemma Wilson, die an die christliche Heiligensymbolik erinnern, bewusst als Scherenschnitte konzipiert, um das schablonenhafte dieser Vorstellung zu unterstreichen. Die Schrift, die von Alexandra Berg entworfen wurde, erinnert auf den ersten Blick an alte gotische Buchstaben, jedoch wird dieser Eindruck, z. B. durch Dreiecksformen, gebrochen.

Druck

Text: Digitaler Offsetdruck, Thomas Druck, Leipzig
Grafiken: Siebdruck

Papier

Munken Lynx 120 g/qm

Schrift

Akkurat, Stencil Font „thamyris“

Bindung

Japanische Bindung in Decke

Am nächsten Morgen

Peter Lünenschloß, Text

Larissa Mühlrath, Fotografie und Gestaltung

Auf inhaltlicher Ebene begleitet das Buch einen gewissen Doktor Gruner und eine Gruppe von Männern auf ihrer kurzen Expedition zum Ufer eines Flusses. Auf visueller Ebene zeigt es primär Fotografien und Cyanotypien von Gegenständen und ihren Schatten, aber auch Naturbeobachtungen und Arbeitssituationen. Beide Ebenen treten in einen Dialog, der zunächst die Themen „Suche“, „Spuren“ und „Objektivität“ aufbaut, doch sowohl die Auswahl und Setzung der Bilder, als auch die Fragmentierung des verwendeten Textes bewirken die zeitgleiche Auflösung dieser Ebenen. Situationen werden scheinbar objektiv aus verschiedenen epistemischen und visuellen Perspektiven wiederholt – allerdings mit feinen Verschiebungen, so dass diese klassische Methode der Wissenschaft zur Klärung und Aufklärung der Welt, stattdessen zur Entrückung und Ungreifbarkeit eben dieser führt. Jede Ahnung einer Spur erscheint daher auch immer als Vorahnung ihres Verlustes.

Druck	Risografie
Papier	Werkdruckpapier 120 g/qm
Schrift	Times New Roman, Arial
Bindung	Steifbroschur

Pszczoły.

5 Pszczoły.

**Jennifer König, Grafiken
Magdalena Kotzurek, Text
Jenny Schreiter, Typografie**

„Pszczoly“ (poln. „Bienen“) ist ein Projekt von Jennifer König, Magdalena Kotzurek und Jenny Schreiter. Die künstlerische Gestaltung thematisiert Vergänglichkeit über die lineare Form des Buches im Allgemeinen und im Besonderen durch die Interaktion von Text, Grafiken und Bienenwachspapier. Jeder Seite wohnt ein ephemeres Moment inne, das schließlich die Sehnsucht nach einer Verschmelzung mit der nächsten verstärkt. Farbfelder und Raumlinien der Originalgrafiken lassen an Licht und Landschaft denken, der Text erweitert sie inhaltlich um die Aspekte Herkunft, Grenzen und Geschichte.

Druck	Text: Digitaler Offsetdruck, Thomas Druck, Leipzig Grafiken: Hochdruck und Graphit
Papier	Metapaper extrarough warmwhite 150 g/qm Wenzhou-Chinapapier 30 g/qm mit Bienenwachsbehandlung
Schrift	Antykwa Poltawskiego, Weiß-Antiqua
Bindung	Knotenfadenheftung in Decke

SCHNEE REGEN SCHNEE RE

Magdalena Kotzurek, Text
Mauricio Vivas, Holzschnitt und Konzept

Das Projekt ist eine grafische Übersetzung der kubanischen Salsa „Lluvia con nieve“ (dt. „Regen mit Schnee“) von Mon Rivera y su Orquesta von 1961. Die holzgedruckten Felder machen, notiert in einer diatonischen Tonleiter, Melodie und Rhythmus des Liedes sichtbar, das sich von links nach rechts durch das Leporello zieht. Die blau gedruckte Holzstruktur erweckt die Assoziation von Wasser; in einem Raster festgehalten steht es für die Struktur der Musik. Der Text wiederum greift diese Punkte durch Rhythmik und Textfluss auf: die Aquarien, die blauen Felder und das Wetter verschwimmen zu einem melancholisch-fröhlichen Gesamteindruck, der sich in der Musik widerspiegelt. „Lluvia con nieve“, eine gleichzeitig lustige und traurige Salsa, steht mit ihrem doppelten Charakter für das Leben lateinamerikanischer Musiker im New York der 1960er-Jahre.

Druck
Papier
Schrift
Bindung

Holzschnitt, Klischeedruck
Werkdruckpapier 120 g/qm, Surbalin 115 g/qm
Avenir, Final Lyrics
Leporello in Decke

7

ein zu blauer

Mia Goehring, Text
Sten Gutglück, Linolschnitt
Stefanie Pojar, Ätzeradierung
Malwine Stauss, Typografie

Als Gegenstand für unser Buchkonzept diente eine Brache im Leipziger Norden. Der Text, der die Beobachtungen während dieses Spaziergangs beschreibt, taucht unterbrochen immer wieder zwischen den Prägungen und Linolschnitten auf. Diese geben Elemente des Geländes wieder und setzen sich mit dem Thema der Erinnerung auseinander, welches durch ein Aufzeigen und Ausblenden von Formen und Räumen entsteht. Das gesamte Buch ist von Hand hergestellt, um eine Einheit von Text, Linolschnitten und Prägungen zu erzielen.

Druck	Linoldruck, Klischeedruck, Prägung
Papier	Werkdruckpapier 120 g/qm
Schrift	Letter Gothic
Bindung	Schmetterlingsbindung

Impressum

Grafikseminar Christiane Baumgartner

Alle Rechte für Texte, Bilder und Gestaltung liegen bei den Autoren

Gestaltung des Begleitheftes und der Box: Tim Grützner

Papier: Munken Lynx 150 g/qm

Schrift: Helvetica Neue

Druck, Bindung und Herstellung: Werkstätten der HGB Leipzig

Auflage für die Box: 20+X römisch nummerierte Exemplare

Auflage für das Begleitheft: 100 Exemplare

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig 2016